

Pastor Latzel akzeptiert Strafe - Streit um Homosexualität bleibt heiß!

Pastor Olaf Latzel aus Bremen akzeptiert eine Disziplinarstrafe wegen queerfeindlicher Äußerungen. Die Gehaltskürzung soll die Gemeinde entlasten.



Bremen, Deutschland - In einem hochumstrittenen Verfahren hat der Bremer Pastor Olaf Latzel nun die Entscheidung der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) akzeptiert, die ihn zu einer Disziplinarstrafe von vier Jahren mit einer Gehaltskürzung von fünf Prozent verurteilt hat. Laut **NDR** teilt die St.-Martini-Gemeinde mit, dass diese Strafe kein Schuldeingeständnis darstellt und mit dem Ziel verhängt wurde, ein „unsägliches Verfahren“ zu beenden. Die Belastungen für Latzel, seine Familie und die Gemeinde sollten dadurch verringert werden.

Der Pastor war unter anderem wegen seiner homophoben Äußerungen in einem Eheseminar im Jahr 2019 in die öffentliche Kritik geraten. Damals bezeichnete er Homosexuelle als

„Genderdreck“ und sprach von einer „teuflichen Homo-Lobby“. Damit zog er nicht nur die Aufmerksamkeit der Medien auf sich, sondern musste sich auch rechtlich verantworten. Ein Gerichtsverfahren wegen Volksverhetzung wurde gegen eine Zahlung von 5.000 Euro eingestellt, wie **katholisch.de** berichtet.

Streit um die Kirchenleitung

Die Entscheidung des Kirchenvorstands der St.-Martini-Gemeinde ist jedoch nicht unumstritten. Im Gegenteil, sie äußerten sich kritisch gegenüber der Kirchenleitung, die ihrer Meinung nach gegen Disziplinar- und Kirchenrecht verstoßen hat. Dabei wird bemängelt, dass die Betreuung durch die Kirchenleitung ohne Einbeziehung der Gemeinde fortgeführt wurde. Der Vorstand hält rechtliche Schritte wegen der Verletzung der Rechte der Gemeinde in Betracht. Sie werden nicht müde, die abwertenden Äußerungen Latzels zu verurteilen und fordern, dass die Kirchenleitung in Zukunft sensibler mit solchen Themen umgehen sollte, was insbesondere beim Thema Homosexualität von Bedeutung ist.

Die Haltung des Vorstands ist klar: Sie bekräftigen ihren Standpunkt zur biblischen Beurteilung von Homosexualität und rufen zum Widerstand gegen „Irrlehre und Unglaube“ in der Kirche auf. Währenddessen wird das einbehaltene Geld aus der Gehaltskürzung dafür vorgesehen, Organisationen für queere Menschen zu unterstützen, um ein Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen.

Kirchliche Perspektiven

In der breiteren Diskussion um den Umgang der Kirchen mit Homosexualität ist bemerkenswert, dass die katholische Kirche mittlerweile eine gewisse Wandelung in ihrer Lehre zu erkennen gibt. **Vatican News** berichtet über die Herausforderungen und Veränderungen in der theologischen Auseinandersetzung mit LGBTQ+-Thematiken. Hier wird angesprochen, dass die

Gesellschaft zunehmend andere Wege sucht, um Gleichheit und Respekt für alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung zu gewährleisten.

Die anhaltende Debatte über sexuelle Identität und die damit verbundenen Herausforderungen werfen auch in evangelischen Kreisen Fragen auf. Bleibt abzuwarten, wie sich die Situation um Pastor Latzel weiter entfaltet und ob die Kirche einen Kurswechsel in der Art und Weise, wie sie mit den Themen Homosexualität und Minderheiten umgeht, in Betracht zieht.

Details	
Ort	Bremen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ndr.de• www.katholisch.de• www.vaticannews.va

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net